

## ÜBERFLÜSSIGES HAAR FÜR IMMER BESEITIGT!

Durch geheiligtes indisches Geheimnis von jahrelangem Uebel befreit.

Jahrelang litt ich an einem häßlichen Wuchs von überflüssigem Haar. Ich hatte einen ordentlichen Schnurrbart sowie einen Bart, und meine Arme waren mit lästigem Haar voll bewachsen. Nachdem ich jahrelang vergebens nach Befreiung von diesem Uebel suchte, ereignete es sich, daß mein Gatte, der Offizier in der englischen Armee war, das Leben eines ostindischen Soldaten (Sepoy) rettete. Aus Dankbarkeit flüsterte dieser ihm das streng bewachte Geheimnis der Hindu-Religion ins Ohr — ein Geheimnis, dem bekanntlich die eingeborenen Frauen ihre vollständige Immunität von überflüssigem Haar verdanken.

Der Erfolg in meinem persönlichen Falle war so wirksam und verblüffend, daß bald jede Spur von überflüssigem Haarwuchs verschwand. Ich bin jederzeit gern bereit, kostenlos volle Auskunft über die völlige Zerstörung von überflüssigem Haar mitsamt den Wurzeln zu erteilen, ohne Zuflucht zu der gefährlichen elektrischen Nadel nehmen zu müssen. Darum unterlassen Sie es, Ihr Geld für wertlose, sogenannte



depilatorische Präparate wegzuerwerfen. Übergeben Sie den untenstehenden Coupon oder eine Kopie desselben heute noch, mit Ihrem Namen und Adresse versehen, der Post. (Bitte angeben, ob Frau oder Fräulein.) Meine einzige Bedingung ist, daß Sie dem Coupon Briefmarken im Werte von 30 Pf. beilegen zur Deckung der Portoauslage.

### DIESER FREI-COUPON

oder eine Kopie desselben, mit Namen und genauer Adresse versehen, unter Beifügung von Postwertzeichen im Betrage von 30 Pf. ist zu senden an:

Frederica Hudson (GEB: 47 K),  
No. 9, Old Cavendish Street,  
London W. 1 (England).

Bitte senden Sie mir kostenlos volle Auskunft und Anleitung zur Beseitigung von überflüssigem Haar.

**Wichtige Anmerkung:** Mrs. Hudson ist die Witwe eines hervorragenden Offiziers der englischen Armee und gehört dem höheren Gesellschaftskreise an. Sie können sich also vertrauensvoll an diese Dame wenden.

## Neurasthenie

Nervenschwäche, Nervenerüttung, verbund. m. Schwinden d. best. Kräfte. Wie ist dieselbe vom ärztlich. Standpunkte aus ohne wertlose Gewaltmittel zu behandeln u. zu heilen? Wertvoller, nach neuesten Erfahrung. bearbeiteter Ratgeber für jed. Mann, ob jung ob alt, ob noch gesund ob schon erkrankt. Gegen Einsendung von Mk. 1.50 in Briefmarken zu beziehen vom Verlag Silvana 3, Herisau (Schweiz).

## Rasshunde

Arthur Seyfarth  
Bad Köstritz 89



Gegründet 1864  
Illust. Prachtkatalog  
m. Preisl. M 1.- (Mark)



### Fort mit Brennschere

und anderer Haarquälerei!

Durch unsere

Lockenkrauselessenz

erzielen Sie eine duftige Tülle

ondulierter prachtvoller und

wetterfester

Locken

von entzückender Wirkung.

Jahrelang erprobtes Fabrikat.

Allergroßte Schonung der Haare.

Flasche M 2.50 Doppelflasche M 3.50

und Porto monatlang reichend.

Fischer & Schmidt Abt. 350

Dresden A. 1. Marshallstr. 27

## OSCAR STRAUS ALS DETEKTIV

Von Gottfried Pilz

Es gibt wenig Künstler, die so viel interessante Erlebnisse hatten wie der jetzt 60jährige Oscar Straus, der, wenn er gut aufgelegt ist, gern in seinem Familien- oder Freundschaftskreise aus der schönen romantischen Zeit Wiens erzählt.

Als junger Mensch weilte er, wie alle jungen Komponisten, ausnahmsweise gern bei Musikverlegern. Für einen jungen Komponisten ist es sehr wichtig, sich die Freundschaft dieser Leute zu erwerben, denn beide, der Komponist und der Verleger, leben von den Noten. Es werden gewöhnlich 10—25 % Prämien als Honorar an den Komponisten gezahlt, dessen Noten verkauft werden. Es ist daher verständlich, wenn viele Komponisten Schlager herausbringen und diese recht populär sehen wollen, denn damit kann man das meiste Geld verdienen.

Oscar Straus hatte solch einen Schlagerverleger in Wien kennengelernt und suchte ihn täglich auf. Das Büro des alten Notenverlegers, in dem der junge Komponist empfangen wurde, war hinter dem Geschäft. Ein Schreibtisch, ein Klavier und eine Salongarnitur waren die Einrichtung des Zimmers. Der Verleger weissagte dem jungen Straus eine große Zukunft, und er wollte ihn unbedingt zum Schlagerkomponisten erziehen.

Der alte Verleger war ein geheimnisvoller Kauz, und ebenso geheimnisvoll war auch eine Tür in seinem Büro, die von keinem Unbefugten geöffnet werden durfte. Außerdem hatte das Büro noch einen kaum sichtbaren Geheimausgang nach der Straße.

Straus, der sich eines Tages in dem Büro allein befand — der Verleger war nach vorn gerufen worden — konnte seine Neugierde nicht zähmen und öffnete die verbotene Tür.

Zu seinem größten Erstaunen sah er in der dunklen Kammer, die sich hinter der Tür verbarg, eine große Menge von alten Kleidern, Schuhen und Werkzeugen, die ihn sehr stark an Einbrecherwerkzeuge erinnerten. Oscar Straus spielte dem Verleger gegenüber, der bald wieder aus seinem Laden ins Büro zurückkehrte, den Harmlosen und tat, als habe er überhaupt nichts gemerkt.

Innerlich war er aber sehr aufgeregt, denn er brannte darauf, zu wissen, ob die geschauten Gegenstände tatsächlich solch niedrigen Zwecken dienten, wie es den Anschein hatte. Um der Sache auf den Grund zu gehen, nahm er sich die Mühe, frühmorgens aufzustehen, um den Notenverleger zu beobachten, und so stellte er eines Tages fest, daß der Alte in der